

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Stiftung Westfalen-Initiative zeichnet „Neue Nachbarn Arnsberg“ aus: Soziale Innovation!

- Begrüßung zur Preisübergabe am 04. November 2016 im Rathaus Arnsberg -

Sehr geehrter Herr Dr. Sümmermann,
sehr geehrter Herr Cronenberg,
liebe Neue Nachbarn Arnsberg,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren!

I.

Neue gesellschaftliche Herausforderungen wie aktuell die humanitäre Migration und die Integration können nicht allein durch die öffentliche Verwaltung bewältigt werden.

Wir brauchen dazu neue Formen der Zusammenarbeit von öffentlichen Verwaltungen mit Bürgerinnen und Bürgern durch Ko-Produktion und gemeinnützige öffentlich-private Partnerschaften, um gemeinsam die Lebensqualität, das gesellschaftliche Miteinander und die Resilienz von bürgerschaftlichen Organisationen und Zivilgesellschaft zu verbessern und zu steigern.

Wir benötigen dazu soziale Innovationsprozesse, also gemeinsames soziales Lernen, und soziale Innovation.

In einer neuen „MehrwertStadt“ geht es nicht primär um das, was allein durch die Verwaltung stattfindet, sondern darum, wie Gemeinschaften des öffentlich wirksamen privaten und gemeinnützigen Sektors in neuen Strukturen mit der Verwaltung zusammenarbeiten.

In der „MehrwertStadt“ sind gesellschaftliche Werte, Werthaltungen und soziale Interaktionsprozesse schon ein Wert an sich. Sie führen zusammen.

II.

Wer hätte gedacht, dass es nun Flüchtlinge sind, die bei uns diese sozialen Innovationsprozesse ausgelöst und soziale Innovation geschaffen haben?

Erinnern wir: Der Begriff „Flüchtling“ ist keine Kategorie, sondern eine Situation, in der sich ganz konkrete Menschen in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit mit ihren Talenten, Begabungen und Stärken, aber auch Schwächen, mit ihren Lebensvorstellungen, religiösen Traditionen bewegen – als Frauen und Männer, Jüngere und Ältere. Eben so vielfältig wie die Menschen, die schon lange oder immer in unseren Stadtteilen und Städten leben.

Die soziale Innovation trägt bei uns einen Namen: „Neue Nachbarn Arnsberg“.

„Neue Nachbarn Arnsberg“ ist eine Flüchtlingsinitiative, in der „Fremde“ für die Integration in eine für sie „fremde“ Stadt bürgerschaftlich aktiv werden. Übrigens ohne zu wissen, ob und wie lange sie in Arnsberg leben.

Bürgerschaftliches Engagement macht aus ihnen – den Schutz- und Hilfesuchenden – eigenverantwortliche Subjekte, also Akteure, Helfer und Unterstützer der Integration im Alltag und Ko-Planer und Ko-Produzenten passgenauer wirksamer öffentlicher Dienstleistungen für die inklusive Stadt. Wir werden gleich mehr darüber hören.

Dazu brauchen wir in den Städten keine staatlichen Passpapiere, sondern auf allen Seiten die Bereitschaft, gemeinsam und auf Augenhöhe zu agieren, „der Stadt Bestes zu suchen“, wie es der alttestamentarische Jeremia von den Flüchtlingen in Babylon gefordert hat – übrigens 90 Kilometer entfernt von Bagdad am Euphrat gelegen – 2.300 Jahre vor Christus gegründet.

Inzwischen gibt es Aufmerksamkeit für diese soziale Innovation „Neue Nachbarn Arnsberg“ – Aufmerksamkeit von außen. Darüber freuen wir uns in Arnsberg. Klasse.

III.

Und so darf ich Sie alle ganz herzlich begrüßen zur Auszeichnung der „Neuen Nachbarn Arnsberg“ mit dem Sonderpreis der Stiftung Westfalen-Initiative im Wettbewerb „Westfalen bewegt“.

Dazu begrüße ich ganz herzlich den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Westfalen-Initiative, Herrn Dr. Karl-Heinrich Sümmermann. Herzlich Willkommen in Arnsberg und herzlichen Dank auch im Namen unserer Stadt für diese besondere Aufmerksamkeit für eine lokale soziale Innovation in Arnsberg, der historischen Hauptstadt des Herzogtums Westfalen.

Ich begrüße sehr herzlich den geschäftsführenden Gesellschafter der Unternehmensgruppe Julius Cronenberg Sophienhammer, Carlo Cronenberg, der den Westfalen-Sonderpreis mit gefördert hat, von Anfang an durch die Bereitstellung von Wohnraum geholfen, die Zuwanderung als Chance für unsere Stadt und für unsere Wirtschaft betrachtet und damit christliche und liberale Werte haltung verbunden und zur Entfaltung gebracht hat. Herzlichen Dank dafür, lieber Carlo.

Ich begrüße die Vertreterinnen und Vertreter der „Neuen Nachbarn Arnsberg“, die ja heute Nachmittag zu Recht im Mittelpunkt stehen. Viele von Ihnen sind schon für uns – wie sagt man: „gefühlte“ – alte Nachbarn.

IV.

Das zeigt, dass bürgerschaftliches Engagement und Partnerschaft, dass die Idee von Ko-Planung und Ko-Produktion öffentlicher Leistungen gesellschaftliche Inklusion schafft und Integration quasi von selbst läuft.

Übrigens: Wer hilft, der kann das auch, wenn er nicht die Sprache des anderen beherrscht. Das haben uns die vielen ehrenamtlichen Flüchtlingshelferinnen und -helfer in unserer Stadt gezeigt. Ihnen gilt auch heute unser besonderer Dank.

Und das zeigen auch die „Neuen Nachbarn Arnsberg“, die schon bürgerschaftlich aktiv wurden, obwohl der „offizielle“ Integrationskurs des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, der ja im Wesentlichen ein Sprachkurs ist, noch fern war und übrigens erst jetzt – nach über einem Jahr – und noch nicht einmal für alle begonnen hat.

Im Zentralismus des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge erleben wir allzu oft das Gegenmodell, nämlich eine Bürokratie, die misstrauisch ist, Details regelt, lebensfremde Auflagen macht, Kontrollvorschriften erlässt und Sanktionen androht. Und solche Bürokratie ist langsam, schlecht und fördert nicht gerade Integration, sondern erschwert sie. Hier kann in Kooperation mit den Kommunen und den Flüchtlingen vieles besser und viel Besseres gemacht werden.

Heute ist ein Tag der Anerkennung, der Aufmerksamkeit und der Auszeichnung von neuem bürgerschaftlichem Engagement in den aktuellen Zusammenhängen von humanitärer Zuwanderung und Integration – mit dem Ziel einer Stadt für alle.

V.

Liebe Neue Nachbarn Arnsberg, Ihr bürgerschaftliches Engagement hat Sie zu Arnsbergerinnen und Arnsbergern gemacht. Und durch die heutige Auszeichnung der Stiftung Westfalen-Initiative werden Sie nun auch echte Westfalen.

Ich darf Ihnen schon jetzt herzlich gratulieren und mich für Ihre Ideen, Gedanken, für Ihr Tun und Handeln und für die gute Zusammenarbeit auch im Namen unserer Stadt bedanken. Sie haben eine Erfolgsgeschichte der Integration geschrieben.

Mein Dank gilt der Stiftung Westfalen-Initiative, die ja in vielen Bereichen Zusammenhalt fördert, dass sie bzw. die Jury das Innovationsprojekt „Neue Nachbarn Arnsberg“ für den Sonderpreis „Westfalen bewegt“ ausgewählt hat.

Sehr geehrter Herr Dr. Sümmermann, wir freuen uns auf Ihre Worte, auf Ihre Laudatio und die Übergabe des Preises.